

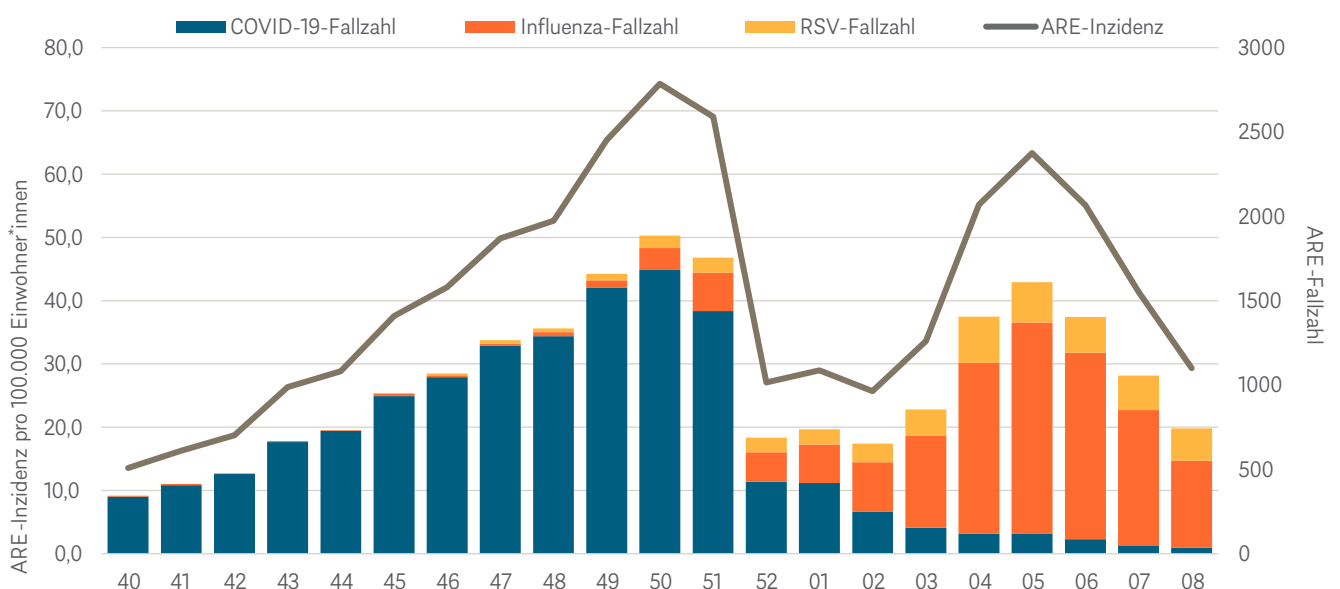
Auswirkungen der SARS-CoV-2-Endemie auf die saisonale Belastung durch akute Atemwegsinfektionen

Der saisonale Anstieg von akuten Atemwegserkrankungen wie COVID-19, Influenza und Respiratorisches-Synzytial-Virus(RSV)-Infektionen führt jährlich zu einem Anstieg der Belastung des Gesundheitssystems durch die Zunahme der Konsultationen in der Primärversorgung sowie Hospitalisierungen (1). Nachdem die Zirkulation anderer akuter Atemwegserkrankungen als COVID-19 in den Saisons 2020/2021 und 2021/2022 aufgrund der pandemiebedingten Kontakt- und Hygienemaßnahmen nahezu ausblieb (1), konnte mit deren Wegfall in der Saison 2022/2023 ein außergewöhnlich frühzeitiger und schneller Anstieg der Fall- und Hospitalisierungszahlen beobachtet werden (2). Die „immunologische Lücke“ und die damit verbundene erhöhte Empfänglichkeit gegenüber akuten Atemwegserkrankungen in der Bevölkerung führte somit im präpandemischen Vergleich zu einer deutlich höheren Belastung für das Gesundheitssystem in Deutschland (1,2). Inwiefern der nun endemische Status von SARS-CoV-2 sich zukünftig auf den Verlauf sowie die ambulante und stationäre Belastung auswirkt, könnte die aktuelle Saison 2023/24 zeigen.

Aktueller Verlauf der ARE-Saison im Land Brandenburg

Im Land Brandenburg wird die Aktivität akuter Atemwegserkrankungen mit Hilfe der Meldedaten nach Infektionsschutzgesetz sowie dem RKI-Praxis-Sentinel erfasst. So sind gemäß §§ 6-7 IfSG Verdacht, Erkrankung und Tod an COVID-19 sowie der labordiagnostische Nachweis von SARS-CoV-2, Influenzavirus und, seit Juli 2023, auch RSV meldepflichtig (3). Bereits der Beginn der Saison im Land Brandenburg ab Oktober 2023 war von wöchentlich stetig zunehmenden Fallzahlen geprägt. Dieser Trend war zunächst stark von den seit Herbst zirkulierenden SARS-CoV-2-Viren beeinflusst (Abbildung 1). Nach einer hohen vorweihnachtlichen Inzidenz akuter Atemwegserkrankungen von 74,3 Neuinfektionen je 100.000 Einwohner*innen, waren die Fallzahlen über Weihnachten und den Jahreswechsel mit zwischen 25 und 30 Neuinfektionen je 100.000 Einwohner*innen auf gewohnt niedrigem Niveau.

Abbildung 1: Inzidenz und Anzahl akuter respiratorischer Erkrankungen nach IfSG im Land Brandenburg



Dieser Rückgang ist, genauso wie die rückläufigen akuten Atemwegserkrankungen seit Anfang Februar, zu einem Großteil von den Schulferien beeinflusst, welche bereits in früheren Saisons zur Verringerung der Infektionsdynamik beitrugen. Dieser Trend wird vor allem durch die Zirkulation der Influenzaviren mit 68 Prozent aller Meldungen akuter Atemwegsinfektionen dominiert. Auch die RSV-Fallzahlen nehmen seit Jahresbeginn stetig, wenn auch auf einem niedrigeren Niveau, zu, was nicht zuletzt auf eine größere Untererfassung durch fehlende Schnelltests und die seltene Veranlassung weiterer Untersuchungen zurückzuführen ist (4).

Der Trend der Fallzahlen spiegelt sich ebenso in der Versorgungssituation wider. So befand sich sowohl die Inzidenz ambulanter Konsultationen als auch die Hospitalisierungsinzidenz mit 3.519 Konsultationen und 30,9 Hospitalisierungen je 100.000 Einwohner*innen auf einem für die vorweihnachtliche Zeit deutlich erhöhten Niveau. Nach dem ferienbedingten Rückgang ist seit Mitte Januar ein mäßig ansteigender Trend zu verzeichnen, der sich unter der Dominanz von Influenza im Februar mit etwa 2.000 Konsultationen und bis zu 16,6 Hospitalisierungen je 100.000 Einwohner*innen noch unter dem bisherigen SARS-CoV-2-dominierten Höchstwert befindet (4,5).

Fazit

SARS-CoV-2 hat bislang vor allem im Herbst und Winter starke Erkrankungswellen verursacht. So ist auch künftig von Auswirkungen des endemischen Zustands von SARS-CoV-2 auf die saisonalen Fallzahlen akuter Atemwegsinfektionen auszugehen. Demnach ist mit einem früheren Beginn der Aktivität und entsprechend höheren Fallzahlen sowie einer frühzeitigen deutlichen Zunahme der Belastung in der Primärversorgung zu rechnen. Da Erkrankungen aufgrund der teilweise vorhandenen Immunität in der Allgemeinbevölkerung weniger schwer verlaufen, ist aktuell jedoch nicht mit einer Überlastung der stationären Versorgung und insbesondere der intensivmedizinischen Kapazitäten zu rechnen.

So sind die bisherigen schweren Krankheitsverläufe vor allem durch die Betroffenheit von älteren Bürgern mit (Vor-)Erkrankungen sowie Säuglingen ohne vorherigen Erregerkontakt zu erklären. Daher spielen zielgerichtete Impfangebote in den vulnerablen Bevölkerungsgruppen weiterhin eine fundamentale Rolle. Hierfür stehen neben den saisonal angepassten Influenzaimpfstoffen, die aktuell einen guten Schutz vor den zirkulierenden Virusstämmen bieten (6), und den Omikron-angepassten SARS-CoV-2-Impfstoffen, seit 2023 ebenfalls RSV-Impfstoffe für Personen ab 60 Jahren und Schwangere zur Verfügung. So sollten sich insbesondere Personen mit eingeschränkter Immunabwehr oder schweren Vorerkrankungen impfen lassen, um von einem effektiven Schutz vor einer schweren RSV-Infektion und möglichen schweren Folgeerkrankungen zu profitieren (7,8). ↩

Quellen:

- (1) Robert Koch-Institut. (2023). Surveillance akuter Atemwegserkrankungen. https://www.rki.de/SharedDocs/FAQ/ARE-Surveillance/ARE_gesamt.html
- (2) Buda S, Dürrwald R, Biere B, Reiche J, Buchholz U, Tolksdorf K, Schilling J, Goerlitz L, Streib V, Preuß U, Prahm K, Krupka S, Haas W und die AGI-Studiengruppe: ARE-Wochenbericht KW 20/2023; Arbeitsgemeinschaft Influenza – Robert Koch-Institut | DOI: 10.25646/11470
- (3) Infektionsschutzgesetz vom 20. Juli 2000 (BGBl. I S. 1045), das zuletzt durch Artikel 8v des Gesetzes vom 12. Dezember 2023 (BGBl. 2023 I Nr. 359) geändert worden ist
- (4) LAVG SurvNet@RKI 3.0. Datenstand: 29.02.2024 00:00 Uhr
- (5) RKI ARE-Dashboard, Datenstand: 27.02.2024
- (6) Robert Koch-Institut. (2024). Virologische Analysen im Nationalen Referenzzentrum für Influenzaviren Saison 2023/24. https://www.rki.de/DE/Content/Infekt/NRZ/Influenza/zirkulierende/VirolAnalysen_2023_24.html
- (7) Deutsche Gesellschaft für Hämatologie und Medizinische Onkologie. (2023). Empfehlung zur RSV-Schutzimpfung bei immundefizienten Patientinnen und Patienten mit hämatologischen und/oder onkologischen Erkrankungen. <https://www.dgho.de/aktuelles/news/news/2023/download/rsv-impfung-20230815.pdf>
- (8) Deutsche Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin e. V. (2023). Positionspapier zur RSV-Schutzimpfung bei besonders gefährdeten Patientinnen und Patienten der Deutsche Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin e.V. https://pneumologie.de/storage/app/media/uploaded-files/2023_RSV-Impfung_DGP.pdf

Saskia Glasauer

Dr. Sascha Jatzkowski

Landesamt für Arbeitsschutz, Verbraucherschutz
und Gesundheit

ugs@lavg.brandenburg.de